



**Hingucker:** Nach einigen Renovierungs- und Umbauarbeiten ist die Häuserzeile Zur Helle mit den über 200 Jahre alten Kunstwerken heute prägend für das Dorf. FOTO: SARAH KIRCHHOFF

# Zeugnisse alten Wohlstands

Zwei Bauernhäuser des Kirchenensembles nach dem Krieg wieder aufgebaut

VON SARAH KIRCHHOFF

■ **Godelheim.** Das Godelheimer Ensemble um die Kirche herum hat bereits vor über 200 Jahren erste Wurzeln geschlagen. Nach und nach entstand hier eine ganze Reihe alter Schmuckstücke. Besonders eindrucksvoll erscheinen die ehemaligen Bauernhäuser der Häuserzeile „Zur Helle“.

Auch heute noch stechen hier sofort die großen Torbögen hervor, die an einigen Häusern noch erhalten sind. Sie weisen darauf hin, dass in dieser Gegend bis etwa 1960 noch Landwirtschaft betrieben wurde. „Die zwischen 1770 und 1860 erbauten Häuser wurden damals zwar schon als Wohnhäuser genutzt, jedoch befanden sich wie in einem traditionellen westfäli-

schen Bauernhaus unter ein und demselben Dach auch die eingebauten Stallungen“, erzählt Anwohner Fritz Hillebrand. „So war nicht nur die Überwachung der Tiere gewährleistet“, wie Ortsheimatpfleger Paul Jöhren zu bedenken gibt, „sondern das Vieh sorgte auch für Wärme“.

Außerdem weiß er, dass sowohl die Größe der Häuser als auch deren zu der Zeit eher ungewöhnliche zweistöckige Bauweise auf den Wohlstand der damaligen Bauern schließen lassen. Ein Grund für den Wohlstand war, dass es um Godelheim herum sehr gutes, fruchtbares Land gab, welches den Bauern gute Ernten versprach.

Mit dem Bau des Fachwerkhauses Prachtel, Zur Helle 1, wurden im Jahr 1770 erste Akzente gesetzt. Bei Renovierungsarbeiten hat der Besitzer später



das desolote Sandsteindach des Bauernhauses ausgebessert, die Fassade gestrichen, sowie neue Fenster eingebaut.

Auch in dem 1807 erbauten heutigen Pfarrhaus Zur Helle 9, ein giebelständiges zweigeschossiges Ackerbürgerhaus aus Eichenfachwerk, welches aus dem Ensemble nicht wegzudenken ist, befanden sich zu dieser Zeit noch Kuhställe. Die von Schieferplatten verdeckte Fassade des Schmuckstücks war durch ein großes Scheunentor geprägt. Doch bei der Renovierung im

Jahre 1977 wurde das Fachwerk freigelegt und das Gebäude wurde zum Pfarrhaus umgebaut. Nach dem Abschluss der Arbeiten räumte im Frühjahr 1979 der letzte der Handwerker seine Sachen. Seit November 1985 steht das Pfarrhaus nun unter Denkmalschutz.

Auch aus den anderen Fachwerkhäusern wich zwischen 1950 und 1960 nach und nach die Landwirtschaft den Handwerkerberufen. Die Bauernhäuser wurden renoviert, wobei die großen Tore zum Teil verschwanden und reine Wohnhäuser entstanden.

Doch bereits zuvor waren zwei dieser Häuser dem Zweiten Weltkrieg zum Opfer gefallen. So ist das Haus Kohstall, Zur Helle 3, während des Krieges schon einmal abgebrannt und wurde anschließend wieder aufgebaut. „Heute ist nur noch der hintere Teil des Hauses erhalten und steht unter Denkmalschutz“, erklärt Pfarrsekretärin Michaela Kirchhoff. Besonders hervorzuheben ist an dieser Stelle auch das etwas kleinere Bauernhaus, Zur Helle 7, welches im Besitz der Familie Bömelburg ist. Dieses ist nämlich auch nicht aus dem Jahre 1768 erhalten geblieben, da es während der Kriegszeit 1939/40 abgerissen und später wieder neu errichtet wurde. So steht heute nur noch der erhaltene Fachwerk-Straßengiebel unter Denkmalschutz. Wie auch einige der anderen Häuser, ziert dieses eine Inschrift, die lautet „Es segne Gott mich und mein Haus. Was schädlich ist, weiche fern daraus. Dem Teufel schreibe ich daran zum Trutz dies Haus gehört in Christi Schutz.“



**Kaum vorstellbar:** Große Bauernhäuser mit Scheunentor direkt an der Godelheimer Kirche und Kühe hinter der mit Schieferplatten verdeckten Fassade des Pfarrhauses.